



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau : Geschichte II

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

und ihr werdet erleichtert dastehen können wie der Krieger, der nach erschöpfender Schlacht heimkehrend, das Schwert an den Nagel zu hängen vermag, weil er wohl Nachbarn noch, aber keine Feinde mehr hat. Nur wißt, was ihr wollt, denn alles Zögern und Schwanken machen sich nur Rußland, England und Amerika zu nütze.

Menenius



Bücherschau

Geschichte II

Arthur Ransome, *The Crisis in Russia*. London. George Atten & Unwin Ltd. 1920. 5 Schilling.

Der Verfasser hatte sich 1919 durch seine „Six Weeks in Russia“ einen Namen gemacht. In dem vorliegenden Buch zeichnet er, unter Benutzung seiner bekannten Berichte im „Manchester Guardian“ das Rußland von 1920.

William Adams Brown, jr., *The Groping Giant. Revolutionary Russia as seen by an American Democrat*. New Haven Yale University Press. 1920. Dollar 2.50.

H. N. Brailsford, *The Russian Workers Republic*. London. G. Allen & Unwin, 1921. 6 Schilling.

Das Werk des Amerikaners Brown beruht wie das des Engländer Brailsford auf eigenem Aufenthalt in Rußland. Brown hat die bolschewistische Revolution mit erlebt und schildert anschaulich Personen und Zustände. Brailsford hat seine Aufmerksamkeit dem weniger studierten Kleinstaat- und Dorfleben des roten Rußlands zugewandt. Beide Quellenwerke werden mit Recht hochgeschätzt.

Are Waerland, „Die Diktatur des Proletariats“. Verlag Friedrich Andreas Perthes, A.-G. 1921. Gotha. Preis 12.—.

Wohl die beste historisch-politische Schilderung der russischen Vorgänge unserer Zeit, die wir bis jetzt besitzen. Der schwedische Verfasser kennt das Rußland von früher und das Rußland von heute und schreibt einen wirkungsvollen Stil, den Fritz Arnhem ins Deutsche übertrug.

Dr. Heinrich Kanner, „Die neuesten Geschichts-

lügen“. Verlag Hugo Heller u. Cie. Wien und Leipzig. 1921.

Einer der widerlichsten Selbstbeschmutzer, der aus persönlicher Rachsucht Deutschlands Schuld am Kriege erneut beweisen will. Seine Schmähungen der deutschen Staatsmänner richten sich selbst. Der eigentliche Zweck der Schrift liegt wohl in dem Copyright für England und Frankreich. Bei uns wird man aber endlich einmal anfangen müssen, sich die „deutschen“ Namen solcher Vaterlandsfeinde zu merken.

Egelhaaf's Histor.-politische Jahresübersicht für 1920. Herausgegeben von Hermann Haug. Carl Krabbe Verlag Erich Gutschmann in Stuttgart. 320 S. Geheftet M. 20.—, gebunden M. 24.—.

Im Professor Hermann Haug haben die von Egelhaaf begründeten und bisher verfaßten politischen Jahreschroniken einen gewandten Fortsetzer gefunden. Wem der Schultheißsche Kalender zu umfangreich ist, findet hier namentlich für Deutschland das Nötigste beisammen.

Georg Seydner, *Die Wahrheit über Tirpitz und die deutsche Kriegspolitik*. Vorträge. Hammer Verlag, Leipzig 1920. Preis M. 3.25.

Die kleine Schrift ist alles in allem eine der besten Erläuterungen zum Tirpitzbuche. Wenn dieses allgemeinem Urteil zufolge immer deutlicher als ragender Stein aus der rasch verbrauchenden Flut der Kriegsmemoiren sich heraushebt, so versteht es Seydner, die staatsmännische Sprache des großen Admirals ins Volkstümliche zu über-

sehen. Ehrlicher Zorn färbt ihm den Stil. Möchte die kleine, schon in 2. Auflage vorliegende Schrift dazu beitragen, die noch immer gewaltige Macht der Irrtümer über Kriegsurfachen und Kriegsführung zu zerstreuen; denn das System der Schwäche, an welchem Tirpitz sich wund rieb und das Deutsche Reich unterging, dauert noch fort, trübt den Massen des Volkes noch immer das Urteil.

Einhart, 1914—1919. (Sonderdruck aus „Einhart, Deutsche Geschichte“, 8. Auflage.) Verlag von Theodor Weicher, Leipzig 1920. Preis geh. M. 16.—, geb. M. 20.—.

Diese Geschichte von „Erhebung und Fall“ unserer Tage umfaßt das in der neuesten Auflage von Einharts Deutscher Geschichte hinzugetretene letzte Kapitel. Viele Bestker der 7. oder älteren Auflage des allverbreiteten klassischen Geschichtswerkes der unbedingt Deutschen werden dem Verfasser dankbar sein, daß er ihnen den Einzelwert ermöglicht hat. Der Standpunkt und die Schreibweise Einharts, d. h. des Führers der Alldeutschen, Heinrich Clafz ist Freund wie Feind so bekannt, daß an dieser Stelle auf eine Charakteristik des rastlosen Kämpfers für nationale Willensbildung verzichtet werden darf.

General Rieg, La Grande Guerre 1914—1918. Simple Récit. Paris, J. De Gigord, Editeur 1921.

Wer sehen will, wie die Legende von deutscher Schrecklichkeit und Strafwürdigkeit zugleich mit dem hohen Lied französischer Heldenhaftigkeit und Macht der französischen Jugend aufs geschickteste eingetrichtert wird, wer also den heutigen Geist unserer Beherrscher von innen heraus begreifen will, für den sind ein paar Stunden Beschäftigung mit dieser wunderbar zusammengelegenen Geschichtsklitterung des tapferen Generals zu empfehlen. Die Grenzboten haben früher ihren Lesern schon eine Probe dieser Kost geboten, an denen immer junger Haß sich nährt.

Dr. N. Zapitke, Die Stellung Hollands im Weltkrieg — politisch und wirtschaftlich. Übersetzt von Dr. R. Schwendemann. Gotha. Friedrich Andreas Berthes A.-G. M. 40.—.

Ein gescheites Buch, das die Übersetzung ins Deutsche lohnt. Was uns so not tut, uns über die eigenen Tugenden und Schwächen erheben und einmal ein zuverlässiges Gesamtbild von uns selbst erhalten, das wird uns hier in anderer Form, aber mit ähnlicher Wirkung wie bei Kjellén geboten. Hinter diesem Interesse steht für den deutschen Leser im allgemeinen das zweite Interesse des Buches, die Geschichte der holländischen Politik während der Kriegsjahre zurück.

F. Kleinwächter, Der Untergang der Österr.-ungarischen Monarchie. R. F. Koehler, Verlag. Leipzig. 1920. Preis brosch. M. 24.—, geb. M. 33.—.

Im gleichen Augenblick, da Friedrich v. Kleinwächter, der Sprößling einer alten Gelehrtenfamilie, der früher auf der Kulturwacht in Czarnowitz gestanden hat, die 3. Auflage seines bekannten und bewährten Lehrbuches der Nationalökonomie vorlegt, veröffentlicht er einen Epilog auf die untergegangene Großmacht, die sein Vaterland gewesen war. Kleinwächters Buch über den Untergang der Österr.-ungarischen Monarchie ist selten gut, lehrreich und spannend zugleich geschrieben. Es stellt den Habsburgischen Hausmachtgedanken und den österreichischen Staatsgedanken in ihrem geschichtlichen Gegensatz und Verbindung dar und erreicht seinen Schwerpunkt in der Schilderung, wie der Mangel des Staatsgedankens in den einzelnen Nationen und in der Verwaltung auflösend gewirkt hat. Das Verhältnis zum Deutschen Reich und der Überblick über Krieg und Untergang schließen das Buch ab, aus welchem die Politiker aller Nationen, insbesondere aber deutsche Politiker auch heute viel zu lernen haben.

Verantwortlich **Hans von Sodenstern** in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Fernruf: Bismarck 6510.

Verlag: R. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.